Zeitschrift: Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker

Band: 27 (1932)

Vereinsnachrichten: Protokoll über die XXIV. ordentliche Mitgliederversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BIBLIOTHEK D. EIDG. TECHNISCHEN HOCHSCHULE * ZÜRICH *

A. Mitteilungen an die Mitglieder.

Protokoll

über die

XXIV. ordentliche Mitgliederversammlung.

Die von 87 Mitgliedern besuchte 24. ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker fand am 31. Oktober 1931 im Hotel Schweizerhof in Olten statt.

Der Präsident, Prof. Dr. *S. Dumas*, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes, eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf auf die seit unserer letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder Herr *Steiner-Stooss*, der sich grosse Verdienste durch seine Statistiken über die Mortalität erworben hat, Herr *A. Verdier*, der uns in der Blüte seines Lebens durch einen Unglücksfall entrissen wurde, und Herr *Maluquer y Salvador*, der für die Schweiz grosse Sympathie hatte. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Das wichtigste Ereignis des Jahres war die Annahme des Gesetzes für die nationale Versicherung durch die Behörden. Es geht am 10. Dezember vor das Volk, und wir hoffen zuversichtlich, dass das Resultat zum Wohl des Volkes ausfalle.

Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. *Moser* hat vor drei Tagen seinen 70. Geburtstag gefeiert. Seine Schüler haben die Initiative zu einer würdigen Feier ergriffen und dabei allerseits grosse Unterstützung gefunden. Die Feier zeigte allen, wie grosse Ehrung Prof. Moser bei seinen Schülern, Kollegen und Behörden fand. Die Schüler Mosers haben zu Ehren ihres Lehrers eine Festschrift herausgegeben, die einen grossen Kreis von Versicherungsmathematikern interessieren wird. Sie enthält 28 Beiträge aus verschiedenen Gebieten der Versicherungswissenschaft; es kommen die reine Mathematik, die Praxis und die Jurisprudenz zum Wort.

Mit der Feststellung, dass auch die Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker die Verdienste von Prof. Moser kennt und ehrt, eröffnet der Präsident die 24. Sitzung.

Das Protokoll der XXIII. Versammlung liegt auf und wird genehmigt. Als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1931 amteten die Herren Dr. *Walther* und Dr. *Urech*, Bern. Die von ihnen geprüfte Rechnung ist in allen Teilen richtig befunden worden und wird der Versammlung zur Abnahme vorgeschlagen unter bester Verdankung an den Kassier, Direktor Dr. *H. Renfer*, Basel.

Gestützt auf die Mitteilungen von Herrn Dr. Renfer weist unsere Kasse folgenden Bestand auf:

Einnahmen.

Aktivsaldo per 31. Dezember 1930. .	Fr.	5,134. 67
Mitgliederbeiträge	»	5,416. 25
Zinsen	»	273. 40
Erlös der Mitteilungen	»	679. 80
Autorenbeiträge an die Druckkosten .	»	2,265. —
Total der Einnahmen	Fr.	13,769. 12

Ausgaben.

Druckkosten des 26. Heftes	Fr. 5,407. 10
Verschiedene Beiträge	» 704. 95
Bibliothek.	» 497. 65
Verwaltungskosten, einschliesslich Jahresversammlung und Ehrenausgaben . .	» 952. 60
Total der Ausgaben	Fr. 7,562. 30
Aktivsaldo per 31. Dezember 1931 . . .	Fr. 6,206. 82

Wir sind also in unserer finanziellen Situation etwas besser geworden, was wir zur Hauptsache den sehr schönen Unterstützungen durch unsere korporativen Mitglieder zu verdanken haben. Wir gestatten uns, an dieser Stelle unseren Donatoren für ihre tatkräftige Mithilfe zur Erreichung unserer Bestrebungen aufrichtig zu danken.

Mit dem Ausdruck des Dankes an die Revisoren und den Kassier wird die Jahresrechnung von der Versammlung abgenommen.

Für das Jahr 1932 werden die Herren Dr. *Brönnimann* und Dr. *Iff*, Zürich, vorgeschlagen und gewählt.

Der bisherige Vorstand, der sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellt, wird bestätigt.

Nach Aufnahme von 16 neu angemeldeten Mitgliedern und Wahl unseres Mitgliedes, Prof. Dr. *Miura*, Tokio, zum korrespondierenden Mitgliede, zählt unsere Versammlung 2 Ehrenmitglieder, 14 korrespondierende, 28 korporative und 258 ordentliche Mitglieder.

Der Präsident macht einige Mitteilungen über den nächsten internationalen Kongress, der 1933 in Kanada stattfinden soll. Die Mitglieder haben dazu das Programm bereits erhalten. Im Comité permanent sind wir mit 18 Mitgliedern vertreten. Wir legen Wert darauf,

noch stärker vertreten zu sein, weshalb die Mitglieder durch den Präsidenten zum Beitritt eingeladen werden.

Prof. Moser dankt der Versammlung für die ihm übersandte Glückwunschadresse in der ihm eigenen bescheidenen und doch so eindrucksvollen Art. Besondere Freude neben all den vielen Anerkennungen hat ihm die durch seine Schüler, die fast ausnahmslos Mitglieder unserer Vereinigung sind, überreichte Festschrift gemacht. Seiner Ansicht nach wird sie nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland berechtigte Wertschätzung finden. Der Jubilar findet es geradezu erstaunlich, dass in unserem kleinen Lande neben den «Mitteilungen» noch so ein äusserst wertvoller Band habe erscheinen können. Prof. Moser dankt zum Schlusse seiner Ausführungen den Anwesenden noch einmal für alle ihre Liebe, ihre Freundschaft und ihre Sympathie.

Als erster Referent sprach Frl. Dr. *S. Piccard*, Neuchâtel, über: «Des méthodes de groupement dans le calcul des réserves mathématiques et des réserves nécessaires.»

Nach Definition des Begriffes «nötige Reserven» betrachtete die Referentin 3 Systeme der Gewinnbeteiligung: die steigende Dividende, den jährlichen Bonus und den 5jährigen Bonus und zeigte, welche technischen Grundlagen zur Bestimmung der nötigen Reserven zweckdienlich sind. Anhand von interessanten numerischen Beispielen wurden die Gruppenmethoden von *Karup* und *Lidstone* zur Berechnung der nötigen Reserven illustriert.

Wir verweisen auf den in den wissenschaftlichen Mitteilungen dieses Heftes enthaltenen Aufsatz.

Als zweiter Referent orientierte Direktor Dr. *H. Grieshaber*, Zürich, über «Die Lebensversicherung in Japan». Japan steht heute in der Lebensversicherung

an dritter Stelle der Welt. Den ersten Platz nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika ein; den zweiten Platz belegt England mit Kanada. Deutschland stand früher an dritter Stelle. Es ist von Japan überholt worden, obwohl bemerkt werden muss, dass Deutschland seit dem Währungszerfall in den 6 letzten Jahren mit beispiellosem Erfolg seinen neuen Versicherungsbestand aufbaute. Zur Vergleichung seien für Japan, Deutschland und die Schweiz die folgenden Daten gegeben:

	Japan	Deutschland	Schweiz	
Policenzahlen	$20,_7$	$13,_6$	$0,_9$	Millionen
Versicherungsbestand in Schweizerfranken . .	$23,_6$	$18,_2$	$3,_9$	Milliarden
Mittlere Versicherungssumme	1140	1340	4150	Franken

In den angeführten Daten ist sowohl die Gross-Lebensversicherung als auch die Klein-Lebensversicherung (Volksversicherung) inbegriffen, und es ist zu berücksichtigen, dass Japan am 1. Oktober 1930 eine Bevölkerung von $64,_4$ Millionen aufwies, die in den letzten 10 Jahren um $8,_5$ Millionen zugenommen hat.

Die Gross-Lebensversicherung, die $5,_2$ Millionen Policen mit $17,_2$ Milliarden Versicherungskapital umfasst, wird in Japan von 38 inländischen und drei fremden Versicherungsgesellschaften betrieben. Die 38 einheimischen Gesellschaften zerfallen in 32 Aktiengesellschaften und 6 Gegenseitigkeitsgesellschaften.

Man hat also ähnliche Verhältnisse wie bei uns in der Schweiz. Die Monopolstellung der einheimischen Gesellschaften ist typisch.

Unter den Angestellten der japanischen Versicherungsgesellschaften finden sich keine Ausländer. Der Japaner macht alles selbst. Auf die Volksversicherung

entfallen 14,5 Millionen und auf die Militärversicherung 1 Million Policen. In der Schweiz haben 2 Gesellschaften eine Milliarde Versicherungsbestand überschritten, in Japan sind es 5 Gesellschaften. Wie überall machen sich auch in Japan die Aktien- und Gegenseitigkeitsgesellschaften grosse Konkurrenz. Im Aussendienst stossen hauptsächlich aufeinander die Gesellschaften von Tokio (Hauptstadt) und Osaka (Industriestadt). Das Neu-Geschäft zeigt im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Japan einen ähnlichen Verlauf wie anderwärts. Der freiwillige Abgang ist ausserordentlich gross. Er betrug im Jahre 1929 52 % und im Jahre 1930 sogar 70 %. Der Referent hebt besonders auch die grossen Anwerbekosten im japanischen Geschäft hervor. Gewinn- und Verlustrechnung sind nach europäischem oder amerikanischem Muster herausgegeben. Die Verteilung der Anlagen ergibt für alle japanischen Gesellschaften zusammen das folgende Bild:

1. Wertschriften	51,5 %
2. Banken	11,5 %
3. Policendarleihen	8,7 %
4. Hypotheken	8,0 %
5. Liegenschaften	5,3 %
6. Verschiedene Anlagen . . .	15,0 %

Fast 90 % aller Versicherungen werden als gemischte Versicherungen abgeschlossen, und rund 95 % aller Versicherungen entfallen auf Versicherung mit Gewinnbeteiligung. Spezifisch japanische Versicherungsarten gibt es nicht. Wegen der bedeutend höheren Sterblichkeit der Japaner sind die Prämien etwas höher als die entsprechenden Prämien in der Schweiz. Nach den Ausführungen des Referenten hatten die Grippe (1918—1920) keinen, die Erdbeben nur geringen Einfluss auf die Sterblichkeit. Trotz grösserer Hygiene und Fortschritt

in der ärztlichen Wissenschaft ist die Sterblichkeit gegenüber früher stark gestiegen. Es ist fraglich, ob nicht auch bei uns in Europa, wo wir bis heute immer das Gegenteil konstatieren konnten, nicht auch wieder mit einem Steigen der Sterblichkeit zu rechnen ist.

Die japanischen Gesellschaften haben unter grossem Kostenaufwande die Sterblichkeit ihrer Versicherten eingehend untersucht und das japanische Versicherungsamt gibt jährlich eine Statistik über die Todesursachen heraus.

Es entfallen als Todesursache auf

	Männer	Frauen
Lungentuberkulose	16,5 %	14,1 %
Darm- und übrige Tuberkulosen	3,3 %	4,3 %
Gehirnblutungen	13,2 %	9,6 %
Krebs	6,6 %	7,6 %

Das Problem der Tuberkulose spielt in Japan eine grosse Rolle und die Behörden suchen mit allen Mitteln dagegen zu arbeiten. In Anbetracht der grossen Städte stellen sich aber dem Bestreben beinahe unüberwindliche Hindernisse gegenüber. Nach den Mitteilungen von Direktor *Grieshaber* müssen in Tokio 200,000 Personen mit einer täglichen Einnahme von 50 Schweizerrappen vorlieb nehmen!

Der Japaner isst kein Fleisch oder dann nur zur Ausnahme. Der Krebssterblichkeit kommt keine grosse Bedeutung zu. Auffällig klein sind die Ziffern für Unfall (3 %) und Selbstmord (2 %).

Die Militärversicherung wird in Japan von 4 privaten Gesellschaften, die Volksversicherung vom Staate betrieben.

Auch in der Sachversicherung hat Japan in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen.

Die Versammlung, die dieses Jahr nur eintägig durchgeführt wurde, schloss mit einem gemeinsamen Bankett im Hotel Schweizerhof.

Unsere Bibliothek, die zu einer recht wertvollen Institution unserer Vereinigung geworden ist, erfreut sich stets eines regen Bücherzuganges. Gerne benützen wir die Gelegenheit, um allen Autoren und Vereinigungen, die uns ihre Schriften zukommen liessen, an dieser Stelle verbindlich zu danken. Nicht vergessen sei aber auch der Dank an unsern stets rührigen Bibliothekar, Prof. Dr. *Friedli*, Bern, der sich ausser seinem Amt als Bibliothekar auch der mühsamen Arbeit für die Literaturrundschau annimmt. Dank auch seinen Mitarbeitern!